

Sonntagsgruß Sommerkirche 2020 -2

„Gott wird dich führen immerdar und sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser mangelt.“

(Jesaja 58,11,)

Liebe Leserinnen und Leser,

viele von Ihnen/von Euch haben Gärten. Und in dieser schönen, hellen Sommerzeit kann man sie ganz besonders genießen. Die Farbenpracht der Blumen ist eine Freude für die Augen. Die Vielfalt dessen, was da wächst weitet das Herz. Und es gibt schon viele Früchte zu genießen und Gemüse ist erntereif. Ein Garten ist für viele ein kleines Paradies. Hier kann man schaffen und ruhen. Im Garten ist man mit dem Himmel und mit der Erde verbunden. In dem Wachsen und Werden und Vergehen kommt ins Gespür, dass wir uns nicht selbst das Leben schenken. Es bleibt ein Wunder, dass aus einem winzigen Korn eine starke Pflanze wird oder Nahrung für uns. Wir sind abhängig davon, dass dieses Wunder geschieht: Immer wieder neu werden Leib und Seele genährt.

Ein Garten braucht Wasser. Ohne Wasser lassen die Blumen die Köpfe hängen, verbrennen in der Sonne und welken dahin. Das Gemüse vertrocknet auf dem Beet. Wir haben längst verstanden, dass Wasser kostbar ist, dass wir damit haushalten müssen und ahnen bereits, was es bedeutet, wenn weitere Sommer so wenig Regen bringen werden.



Gott wird dich führen immerdar – und sättigen in der Dürre und dich stärken- und du wirst seine wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, die nie versiegt

Es ist fast so als würde sich dieses Bibelwort ganz von selbst deuten für alle, die mit einem Garten verbunden sind. In so einem bewässerten, blühenden Garten ist gut sein- Kühlung, Frische, eine Farbenvielfalt, Freude für die Seele.

Der Prophet Jesaja malt mit diesen Worten vom Garten und der Quelle ein Bild von Fülle, von Leben in voller Entfaltung. Und er zeigt damit: Gott will nicht, dass es dir daran mangelt.

Er malt dieses Bild aus Worten für Menschen, die sich gerade anders fühlen. Er schreibt für das Volk Israel, das voller froher Erwartung aus dem Exil zurückkehren darf ins Heimatland- und nun dort auf karge, verwairstete, verödetete Dörfer und Landstriche sieht. Mutlosigkeit und Enttäuschung breiten sich aus. Aber ehe sie sich darin einrichten können kommt dieser Prophet und sagt: das bleibt nicht so! Im Gegenteil: Gott wird dir die Kraft schenken, dass du hier aufblühst ohne Mangel – wie ein Garten durchströmt von der Quelle, die nie versiegt.

Enttäuschung und Mutlosigkeit- das kennen wir auch aus unterschiedlichen Lebenssituationen: wenn wir Anerkennung ausbleibt, obwohl man beruflich alles gibt. Oder wenn sich auch nach intensiver Suche nach einer Lebensgefährtin, nach einem Lebensgefährten die Sehnsucht nach Liebe und Dauer nicht erfüllt. Es gibt Aufgaben – selbst gewählte oder uns auferlegte, die uns anhaltend überfordern. Dann setzen wir dauerhaft mehr Kraft ein als nachströmt und werden müde und leer. Und auch wer in die Abhängigkeit von äußeren Zielen und Bewertungen gerät, der verliert oft den Zugang zu seiner inneren Kraftquelle.

Jesaja erzählt auch für uns: Gott gönnt dir Fülle! Du kannst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Quelle, die nicht versiegt.

Dafür müssen wir nicht viel tun: Hinspüren, wie Gott dabei ist in unserem Leben. Und das gelingt eben leichter im Garten: die leisen Töne hören und in der Stille des Herzens ankommen. Dankbarkeit spüren und sich als Teil aller Lebendigkeit erfahren- verbunden mit dem Grund des Lebens. Wie ein Quelle sein- das bedeutet dann: sprudeln können vor Lebensfreude, überfließen von Liebe und damit zum Aufleben, Aufblühen bringen, was die Gemeinschaft verbindet. Die Quelle erzeugt nicht das Wasser, es tritt nur durch sie hervor. Und so könnte es sein. Wenn Gott uns Kraft des Lebens ist, dann kann Gottes Friede und Gottes Liebe durch uns weiterströmen.



Jesaja liegt daran, dass dieses lebendige Wasser die Gotteskraft selbst ist. Und die Verbundenheit mit dieser Kraft verknüpft er in den Versen vorher damit, dass Menschen einander sehen- mit offenen Herzen und fürsorglichen Blicken. Denn dann wird mir der Andre zum Nächsten, dessen Not ich vielleicht abhelfen kann. Darin drückt sich die Verbundenheit mit der wahren Quelle des Lebens- dem lebendigen, liebenden Gott aus.

Gemeinsam soll allen das Leben blühen. Ein Garten macht das erfahrbar.

Ich brauche auch die Worte. Denn für mich sind solche Worte der Bibel selbst so etwas wie das Quellwasser. Da fließt etwas zu mir. Gerade so wie zum Beispiel am nahen Erlenbach Wasser in das trockene Bachbett läuft – so fließt durch solche Worte in meine manchmal müde und enttäuschte Seele Lebenskraft von Gott. Manchmal auch erst wie ein Rinnsal— dann mit Fülle. Und dann erst kann etwas überströmen zu anderen.

Mit diesem Bild gehe ich gerne mit Ihnen, mit Euch in den Sommer- als Menschen, die mit Glaube, Liebe und Hoffnung leben können, weil Gott uns nicht verkümmern lässt.

Segen:

Gott sei dir die Quelle des Lebens. Gottes Geist erfülle dich- stärke dich- forme dich. Amen

Herzliche Grüße

Ihre/ Eure Ursula Trippel